MAZ vom 23. November 2016

Pilotprojekt für pflegende Beschäftigte

BeKo-Beratungsstelle und Jobcenter bieten Beratung während der Arbeitszeit an

GIESSEN (red) – Beschäftigte des Jobcenters Gießen die Angehörige pflegen, haben ab sofort die Möglichkeit, sich während der Arbeitszeit zwei Stunden lang individuell zu Themen rund um Pflege, Betreuung und Unterstützungsmöglichkeiten beraten zu lassen. Das Jobcenter ist die erste Einrichtung im Landkreis Gießen, die dieses Angebot der BeKo-Beratungsstelle nutzt. BeKo-Koordinatorin Andrea Kramer hofft, dass weitere Behörden und Betriebe dem Beispiel folgen, denn „die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf wird eine der größten Herausforderungen der Zukunft sein!"

Die Abkürzung BeKo steht für Beratungs- und Koordinierungsstelle für ältere und pflegebedürftige Menschen und ist die zentrale Anlaufstelle in Stadt und Landkreis Gießen in allen Fragen zur Lebensgestaltung und Alltagsbewältigung im Alter.

„Statistisch gesehen beträgt der Betreuungsaufwand für eine Pflegeperson durchschnittlich 37,5 Wochenstunden. Pflege ist daher schon für eine ausgebildete Fachkraft ein Fulltime-Job", sagt Kramer, „für arbeitende Angehörige aber eine enorme Doppelbelastung!"

Die nach Kramers Einschätzung immer mehr Beschäftigte treffen wird: „Bis zum Jahr 2020 wird jeder achte, bis zum Jahr 2040 sogar jeder sechste Erwerbstätige Familienmitglieder pflegen", zitiert die Expertin aus aktuellen Studien.

Dass bereits jetzt Beratungsbedarf besteht, zeigt die gute Resonanz im Jobcenter Gießen: Knapp 15 Prozent der Beschäftigten nahmen an den zwei Infoveranstaltungen teil, in denen Kramer das Angebot der Beratungsstelle vorstellte und für die Beantwortung erster Fragen zur Verfügung stand. Individuelle Fragestellungen sollen in den folgenden Einzelgesprächen geklärt werden.

„Beschäftigte mit Pflegeaufgaben haben außerhalb ihrer Arbeitszeit kaum frei verfügbare Kapazitäten, sodass wir ihnen durch die Bereitstellung des Beratungsangebotes während der Arbeitszeit zumindest etwas Verständnis für ihre Situation und Anerkennung für ihre Leistung entgegenbringen können", betonen Jobcenter-Geschäftsführer Wolfgang Hofmann und Gleichstellungsbeauftragte Jutta Pfaff, die das Angebot für das Jobcenter initiiert hat.

„Der Begriff ‚Pflege' wurde 2015 neu ins Bundesgleichstellungsgesetz aufgenommen und verpflichtet die Dienststelle nun, Arbeitszeiten und sonstige Rahmenbedingungen anzubieten, die Frauen und Männern die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Berufstätigkeit erleichtern", erläutert die Gleichstellungsbeauftragte, die in diesem Zusammenhang der Geschäftsführung für die gute Zusammenarbeit und die rasche Umsetzung dankt. „Das Thema Pflege", so Pfaff, „darf kein reines Frauenthema mehr sein", vielmehr würden beide Geschlechter durch das Gesetz gleichermaßen angesprochen.

„Der Gesetzgeber unterstützt dadurch ein neues gesellschaftliches Bewusstsein, bei dem sich Männer für Pflegetätigkeiten ebenso mitverantwortlich fühlen wie für die Erziehung ihrer Kinder."

Kramer wünscht sich, dass nun möglichst viele Behörden und Unternehmen aus Stadt und Landkreis Gießen dem „Pilotprojekt" folgen werden.

BeKo-Koordinatorin Andrea Kramer (Mitte, umrahmt von Jobcenter-Geschäftsführer Wolfgang Hofmann und Gleichstellungsbeauftragter Jutta Pfaff) referierte im Jobcenter Gießen über das Thema „Pflege". Foto: red